

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 45

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Rühl.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

An die Lotterie.

(Frei nach Schiller.)

Hazard, schöner Götterfunken,
Kerlchen aus Elysium,
Wir betreten Insektentrunkten,
Launigster, dein Heiligthum.
Deine Zauber binden wieder,
Was sich sonst als Feind anknuert,
„Limmat“ sitzt zum „Volksblatt“ nieder,
Wo dein sanftes Mädchen schnurrt.

Sei umschlungen Loos dreihundert
Vierzigtausend, was ich nahm!
Eines mich im Stillen wundert,
Daß grad dieß noch nicht 'raus kam.
Wem der große Wurf gelungen,
Koller's Schafen Hirt zu sein,
Wer Heer's Renaissance errungen,
Mische seinen Jubel ein!

Ja, wer nur ein Küchenzwehle
Kriegte, einen Meter groß!
Und wer's nie gekonnt, der stehle — —
Einem Glücklichen sein Loos.

Was in der Tonhalle sitzt,
Huldigt der Spielmanie;
Zu dem Standpunkt leitet sie,
Wo man nicht mehr mühsam schwizet.

Glück und Zufall heißt der Besen,
Der 'rumfegt in der Natur,
Alle Guten, alle Bösen
Danken ihm ihr Dasein nur.
Dem gab er Geschick für Alles,
Dem Katarth, Dem offnen Leib,
Dem 'ne Erbschaft, Dem 'nen Dalles,
Dem ein kinderreiches Weib.

Ahnt ihr, Herrgottsmillionen,
Jetzt den Schöpfer? Seid nicht dumm?
Dorten auf dem Podium
Der Tonhalle muß er wohnen.
Zufall heißt die starke Feder,
Schreiet drum nicht Ach und Weh!
Zufall, Zufall treibt die Räder —
Nicht das Zentralkomite!

Delrud schenkt er einem stolzen
Maler, Lahmen Eschudi's Schweiz,
Wiegen einem Hagestolzen,
Der nie kannt' des Weibes Reiz.
Hungrier kriegt Mehgermesser,
Schlittschuh kriegt der Bodagriff;
Zarte Damen werden blässer,
Wenn die Riesenwurft sie grüßt.

In der Schmalzgrub' düstre Höhlen
Wirft er üpp'gen Seidensamnt,
Wird die Schipfe sich erwählen
Für Parfüm, Bergmann entstammt.

In das Pfarrhaus gibt's zum Jassen
Karten, wie man sich auch boßt;
Und der Dickwanst kriegt zu fassen
Korsett' à la Jungfrau Trost.

Schließt den Lotterzielte dichter!
Lotternd nur gedeiht das Glück,
Von der Arbeit weicht's zurück,
Arbeit ist nur für's Gelächter!!